

Information des SPD-Ortsvereins Ursensollen

Politikverdrossenheit – Gesellschaftlicher Wandel?

Jeder von uns macht sich wohl so seine Gedanken, wohin der Weg unserer Gesellschaft führen wird. Mein Eindruck ist, dass der Unmut gegenüber der Politik immer größer wird und sich immer weniger Leute, politisch engagieren wollen, die "Meckerer" hingegen laufend zunehmen. Selbstverständlich gibt es Entscheidungen, die auch mir nicht gefallen. Jeder einzelne sollte sich seine eigene Meinung zu den verschiedenen Themen bilden und dabei auch aktiv etwas für unsere beisteuern. Wahr-Demokratie scheinlich hat es aber auch mit dem Wandel der Zeit zu tun, den sich wandelnden Wertvorstellungen und dem Streben nach dem Motto "schneller, höher, weiter". Meines Erachtens jammern wir Deutschen dabei auf einem hohen Niveau. Deutlich wird dies erst, wenn man wieder mal einen Bericht im Fernsehen über eines der vielen armen Länder der Welt sieht oder wenn man gar selbst ein solches Land bereist. Ganz zu schweigen davon, dass es viele Länder gibt in denen

die Menschen unter Unterdrückung und stark eingeschränkter Meinungsfreiheit leiden müssen.

Als Beispiel für den Wandel in unserer deutschen Gesellschaft möchte ich die bevorstehende Abschaffung der Wehrpflicht anführen. Ich selbst bin damals auch nicht unbedingt erfreut gewesen - einen Wehrdienst ableisten zu müssen. Man wird aus seinem gewohnten Umfeld gerissen, könnte eigentlich nun nach der Ausbildung endlich Geld verdienen und muss nun in einem meist weiter entfernten Ort Dinge tun, die man eigentlich nicht machen möchte. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass viele von der Bundeswehrzeit auch etwas Wertvolles "mitnehmen" konnten ideelle Werte wie Zusammenhalt Vielleicht Kameradschaft. auch die Erfahrung, sich einmal unterordnen zu müssen oder Verantwortung für andere zu übernehmen. Ich habe während meiner Zeit als Ausbilder im Grundwehrdienst miterleben dürfen, wie beispielsweise aus "Rauhbeinen" tolle Ka-

meraden und "Muttersöhnchen" zu jungen Männern selbständigen wurden. Das gleiche gilt aber auch für diejenigen, die den Zivildienst leisteten. Auch diese jungen Leute erwarben soziale Kompetenz und lernten, sich für andere einzusetzen - Werte fürs Leben! Was hat das aber mit den angesprochenen Veränderungen zu tun? Natürlich ist dies nur ein Mosaiksteinchen unter vielen, die unsere Gesellschaft allmählich, nicht immer zum Positiven, verändern. Persönlich würde ich mir und uns als deutschen Staatsbürgern wieder mehr "Wir-Gefühl" wünschen, um damit weiterhin hoffnungsvoll in die Zukunft blicken zu können. Denn ohne diese Einstellung werden auch diejenigen, die sich noch für etwas engagieren, allmählich müde, um weiterhin den "Karren" zu ziehen.

> Michael Rischke SPD OV Vorsitzender



SPD engagiert sich für Senioren

Seit April 2010 bietet das Seniorennetzwerk der Gemeinde Ursensollen, das auf Vorschlag des SPD OV gegründet wurde, ein vielseitiges Programm für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. Der SPD OV organisierte hierfür im September eine 4-Tages-Fahrt nach Südtirol.

Die Teilnehmer wurden in den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde mit dem Reisebus abgeholt und gegen Mittag stand bereits die erste Führung in der ehemaligen Wehranlage Franzensfeste auf dem Programm, bevor man am Nachmittag das Quartier in Weitental auf der Südseite der Zillertaler Alpen bezog. Am zweiten Tag war das Ausflugsziel Brixen. Dort war für die Reisegruppe eine Stadtführung gebucht worden. Danach wurde Kloster Neustift besichtigt, wo es auch Gelegenheit zur Einkehr im Stiftskeller gab. Für die Unermüdlichen wurde zum Abschluss des Tages noch eine kleine Wanderung durch das Pfunderer Tal angeboten.

Der dritte Tag ließ die Wanderer und Naturfreunde voll auf ihre Kosten kommen. Von Steinhaus im Ahrntal. aus ging es per Gondelbahn auf den Klausberg. Von der Bergstation aus hatten die Teilnehmer Spaziergänge und Wanderungen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden zur Auswahl. Mehrere Senioren überwanden über 700 Höhenmeter und kamen in

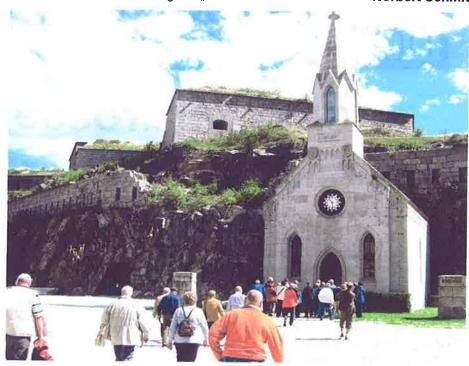
den Genuss des in 2100 m herrlich gelegenen Klaussees. Ausgelassen verbrachte man den letzten Abend mit Gesang und Humor, wobei Franz Mörtl und Michael Kuhn wieder einmal ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellten.

Am vierten Tag hieß es dann schon wieder Koffer packen und Abschied nehmen von Südtirol. Auf der Heimfahrt wurde noch ein Zwischenstopp in Kufstein eingelegt. Leider präsentierte Petrus an diesem Tag die "Per-

le Tirols" nur im Regenmantel. Ansonsten war es eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der sowohl Programm als auch der Preis durchwegs seniorengerecht waren.

Für das aktuelle Programm 2011 hat die SPD eine Tagesfahrt nach Kulmbach und Lichtenfels geplant. Nähere Informationen können dem Programmheft für das 1. Halbjahr 2011 entnommen werden.

Norbert Schmid



Sommer-Fischfest des SPD-Ortvereines Ursensollen

Am 25. Juli 2010 waren wieder erfreulich viele Besucher der Einladung des SPD-Ortsvereines Ursensollen zum traditionellen Sommer-Fischfest gefolgt. Es dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben, dass es bei



diesem Fest hervorragend zubereitete Makrelen, Heringe und Forellen vom Grill gibt. "Einfach mal etwas Anderes" war von vielen Besuchern zu hören. Zudem war uns im letzten Jahr, abgesehen von ein paar Windböen, herrliches Wetter beschert worden. Ideal zum Verweilen und für Gespräche bei einem erfrischenden Getränk oder einem Kaffee mit Kuchen.

Die SPD möchte sich an dieser Stelle für Ihr Kommen recht herzlich bedanken und Sie bereits auf den Termin in diesem Jahr, Sonntag, 17. Juli hinweisen.



Michael Rischke
1. Vorsitzender
SPD-Ortsverein Ursensollen

Innovativ in die Zukunft – Vorzeigeprojekt in Hohenkemnath

Zwei größere und zwei kleinere Projekte konnten in der jüngsten Vergangenheit vom Zweckverband zur Wasserversorgung Hohenkemnather Gruppe realisiert und abgeschlossen werden. Zum einen leistet man einen Beitrag im regenerativen Sektor der Energien, zum anderen hat man durch die Sanierungen der eigenen Anlagen die Basis auf den neuesten Stand gebracht, Eine große Baumaßnahme konnte vom Zweckverband dieses Jahr abgeschlossen werden. Es konnte ein mit zwei Kammern ausgestatteter Edelstahlhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 150 Kubikmetern in Betrieb genommen werden. Die Beschichtungsarbeiten im Hochbehälter Zant sind fertigt gestellt, so dass wir als Wasserversorger jetzt über fünf

gleicht. Das Trinkwasser wird in vollständig verschlossenen Tanks abgekapselt, die über Filterelemente beund entlüftet werden. Außerdem ist ein automatisches Reinigungssystem integriert, wodurch die Behälter nicht mehr betreten werden müssen. Diese Variante schlug mit rund 530.000 Euro plus Baunebenkosten zu Buche. Dennoch handelt es sich um die wirtschaftlichere Lösung, denn der aus dem Jahr 1958 stammende Behälter hätte rundum mit den Pumpen saniert werden müssen, was letztendlich teurer gewesen wäre. Man ist jetzt bestens für die Zukunft gerüstet. Photovoltaikanlage auf dem Dach. Bereits 2009 wurde eine weitere Innovation in die Realität umgesetzt. Die Verbandsversammlung hat beschlossen, das Dach des Hochbehäldas Landratsamt Amberg- Sulzbach sind die drei Wasserschutzgebiete für die Brunnen Kotzheim, Haag und Heinzhof rechtskräftig geworden. Die Grundstücksbesitzer werden gebeten die Richtlinien und Verordnungen in diesen Gebieten zu beachten.

Josef Mörtl

Vorschlag der SPD-Fraktion beschäftigt den Bauausschuss im ersten Quartal 2011 - Vorbereitung von künftigen Baugebieten in der Gemeinde Ursensollen.

In der Gemeinderatssitzung im Dezember 2010 wurde der Vorschlag von Gemeinderat Norbert Schmid mit nur einer Gegenstimme angenommen, dass sich der Bauausschuss im Anfang 2011 mit der Vorbereitung von künftigen Baugebieten beschäftigen soll. Für eine strategische, zukunfts- und entwicklungsfähige Infrastruktur wird diese konzeptionelle Ausarbeitung in unserer großen Flächengemeinde Sorge tragen müssen. Das Ergebnis soll dann dem Gremium des Gemeinderates zur Diskussion und Entscheidung vorgewerden. legt

Franz Rösl



Neuer Hochbehälter in angepasstem Gebäude mit Solaranlage

Hochbehälter mit einem Gesamtvolumen von 1.900 Kubikmeter verfügen. Es werden derzeit mit vier Brunnen ca. 4.700 Einwohner in 55 Ortschaften mit einem Leitungsnetz von 160 Kilometer mit Trinkwasser versorgt. Die neuen Edelstahlbehälter verschwanden übrigens in einem an die Landschaft angepassten Gebäude, das mehr einer landwirtschaftlichen Scheune als einem hochmodernen Betriebsgebäude

ters in Hohenkemnath für die Installation einer Photovoltaikanlage zu nutzen. Im August 2010 wurde die Versorgungsleitung von den Brunnen Haag I und II mit der Ortschaft Haag von Dn 80 auf Dn 150 erneuert und gleich in Betrieb genommen. Für 2011 wird der Hochbehälter in Sauheim mit neuen Schiebern und Leitungen bestückt. Alle Anlagen werden mit einem Prozessleitsystem ausgestattet und verbunden. Durch

Impressum:

Roter Akzent ist die Zeitung des SPD OV Ursensollen

Redaktion:

G. Bauer, N. Mitlmeier,

J. Mörtl, M. Rischke

F. Rösl, N. Schmid, M. Wittl

Bilder:

N. Mitlmeier, J. Mörtl,

M. Rischke, F. Rösl

Gestaltung und Layout:

N. Mitlmeier

Druck:

Don Bosco, Grafischer Betrieb, Ensdorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nur die Meinung des Verfassers wieder

Wie setzt sich unser Strompreis zusammen?

Nahezu alle Stromanbieter drehen wieder kräftig an der Preisschraube. Würde man den vier großen Stromkonzernen glauben, sollen wieder einmal die alternativen Energien für den Preisanstieg verantwortlich Laufzeit der sein. Dass die Kernkraftwerke verlängert wurde de und damit zum Teil längst abgeschriebene Kraftwerke weiterhin Strom produzieren wird in diesem Zusammenhang nicht angesprochen. Je Kernkraftwerk verdienen die Stromriesen täglich etwa 1 Million Euro! Die Preise müssten jetzt durch die Laufzeitverlängerungen

eigentlich sinken, das Gegenteil ist der Fall!

Der Strompreis setzt sich aus einer Reihe von Komponenten zusammen die wir hier einmal dargestellt haben:

Beispiel:

Erzeugung	7,81 Cent
Netzkosten	6,73 Cent
MwSt.	4,17 Cent
Stromsteuer	2,44 Cent

EEG Umlage 3,53 Cent Konzessionsabgabe 1,57 Cent KWK - Förderung 0,03 Cent

Primärenergie, Kraftwerkskosten,

Verteilung, Leitungen Trafos, Wartung, usw. vom Gesamtpreis = staatliche Einnahme "Ökoenergieumlage" wird jedoch zum Großteil

der Rentenkasse zugeführt

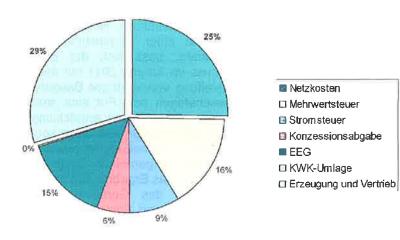
Förderung der Photovoltaik (vorher 2,05 Cent)

Anteil der Gemeinden

Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung

26,28 Cent Gesamtpreis





Weitere Adressen im Internet für den persönlichen Preisvergleich:

http://strom.preisvergleich.de

http://www.verivox.de

http://www.stromvergleichsrechner.net/

http://www.strom-vertrag.de/

Man muss diesen Preis bzw. die anstehenden Preiserhöhungen nicht tatenlos hinnehmen.

Im Internet kann man einen Preisvergleich zu seinem bestehenden Lieferanten durchführen und bei Bedarf wechseln. Wir haben einen Vergleich auf der Basis eines Jahresverbrauches von 5000 kWh durchge-Vergleich unter: führt. z.B. http://strom.preisvergleich.de

E-On

25,26 Cent/kWh FlexStrom AG 18,96 Cent/kWh Energy2day GmbH RegioExtra 50 19,83 Cent/kWh **DiscounterStrom** 20.66 Cent/kWh

Wechseln lohnt sich, man sollte dies ggf. auch jährlich machen.

Mit dem Pkw tankt man auch dort wo es gerade günstiger ist! Es gibt inzwischen sehr günstige Angebote von Stromanbietern die ausschließlich alternative, saubere CO2 freie Energie anbieten und das ohne Atomstrom!

Übrigens ist in Ursensollen der Anteil der regenerativen Energien weiter angestiegen von

42 Prozent im Jahr 2008 auf 52 Prozent im Jahr 2009!

Das bedeutet, dass wir in der Gemeinde heute bereits mehr als 5,6 Mio. kWh CO2 frei erzeugen und 3,2 Mio. Kilogramm des Treibhausgases C02 einsparen! Das ist eine ganze Menge und kann sich sehen lassen.

Jetzt fehlen uns im Gemeindegebiet nur noch 2 Windräder bis zum Ziel 100% unseres Strom ohne das Treibhausgas CO2 zu erzeugen.

Norbert Mitlmeier Kommunaler-Energie-Beauftragter

Neuer Trafo in Garsdorf – die Bürger durch Erdarbeiten der E.ON verunsichert

Im Oktober 2010 gab es eine Reihe von offenen Fragen, die bei den Bürgern in Garsdorf zu erheblichen Unmut führten. Nachdem sich keiner erklären konnte, warum im Ortsteil Garsdorf von der E.ON Grabungsarbeiten durchgeführt wurden und die Gerüchteküche zu kochen begann, gingen auch bei der SPD Anfragen ein. Auch wir als Gemeinderäte mussten uns erst informieren, da wir den Hintergrund der Erdarbeiten in Gardorf bis dato nicht kannten.

Unsere Anfrage beim Bürgermeister ergab, dass die E.ON ihr Netz, hinsichtlich der für Photovoltaikeinspeiser zu garantierenden Stromabnahme, optimieren musste. Hierfür war der einzige geeignete Ort laut E.ON der gewählte Platz neben dem FFW Haus. Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich objektiv über

die Bauarbeiten informieren zu lassen und weiteren Gerüchten vorzubeugen, wurde auf Vorschlag der SPD die E.ON im November in die GR-Sitzung eingeladen. Die beiden Vertreter von E.ON, Herr Tribanek und Herr Mertel, stellten in dieser Sitzung noch einmal die Notwendigkeit heraus, dass ein neuer Trafo zu installieren war, um die erzeugte Solarenergie in Garsdorf weiterleiten zu können. Die Photovoltaikleistung im Ortsteil Garsdorf war in den letzten Jahren so stark angewachsen, dass die alten Versorgungswege nicht mehr ausreichten und die Netzspannung in Garsdorf über die zulässigen Grenzen hinaus anzusteigen drohte. Einige Einspeiser mussten bereits so lange auf den Anschluss warten bis der neue Trafo ans Netz ging. Nach Gesetz ist die E.ON verpflichtet, die Stromabnahme sicherzustellen und muss demzufolge auch die entsprechende Infrastruktur vorhalten. Die Fragen zur Thematik Strahlung durch den neuen Transformator bzw. sonstiger gesundheitlicher Beeinträchtigung für die Bevölkerung konnten durch die beiden Herren von E.ON entkräftet werden. Man einigte sich in der Sitzung darauf, die Bevölkerung in solchen Fällen zukünftig früher zu informieren um Gerüchten vorzubeugen. Erwähnenswert an dieser Stelle ist, dass Garsdorf inzwischen einen Anteil von über 20% an der regenerativen Energie liefert, die in Ursensollen erzeugt wird. Das ist bezogen auf die Anzahl der Bürger ein herausragender Wert! Danke Garsdorf!

Norbert Mitlmeier

Windenergie in Ursensollen – Wann wird Ursensollen elektrisch autark?

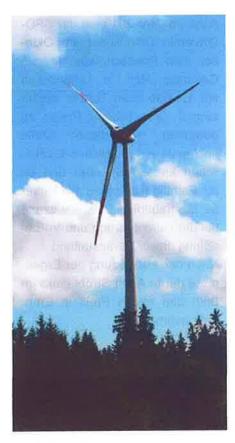
Nachdem sich die alle Fraktionen für die Möglichkeit ausgesprochen hatten, Windräder in der Gemeinde aufzustellen, war man guter Dinge, dass sich das Projekt kurzfristig umsetzen lässt. Die Firma Ostwind hat sich dem Projekt angenommen, weil sie am geplanten Standort an der hohen Straße Richtung Augsberg einen sehr guten Standort gefunden hatte. Hier können die erforderlichen Abstände zu umliegenden Häusern eingehalten werden damit keine Störeinflüsse auftreten. Hierzu gibt es exakte gesetzliche Vorgaben, die bei der Planung berücksichtigt werden müssen. Der derzeitige Anteil regenerativer Energien in Ursensollen in Höhe von 52% wäre mit diesen Windrädern leicht auf über 100% zu erhöhen. Geplant sind Windräder mit einer Nabenhöhe von 138 Meter und einer Leistung von jeweils 4,5 Millionen Watt. Jedes dieser Windräder würde ca. 4 Mio. Kilogramm CO2 einsparen. Diese Menge Treibhausgas würde bei der konventionellen Energieerzeugung für die Stromgewinnung anfallen. Ursensollen wäre nach Hohenburg die zweite Gemeinde im Landkreis, welche die elektrische Energie komplett auf eigenem Gebiet erzeugen würde. Dies wäre ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte Ursensollens.

Leider haben sich Bedenken ergeben, die das Vorhaben verzögern oder gar scheitern lassen könnten.

Es gibt Besorgnisse wegen Fledermäusen, die im Bereich der Windkrafträder ihre Flugbahnen haben sollen. Man darf gespannt sein, was die weiteren Prüfungen ergeben und hoffen, dass das Projekt trotzdem noch realisiert werden kann.

In Freudenberg wurde dieses Problem bereits angegangen. An wenigen Stunden des Jahres würden dort die WKA abgeschaltet – immer dann, wenn die Fledermäuse ausschwärmen. Die Genehmigung ist jedoch auch in Freudenberg noch nicht erteilt worden.

Norbert Mitlmeier



Geruchsproblematik in den Ortsstraßen "Hohe Leite" und "Schlossäckerweg"

Seit dem Bau der Abwasseranlage Ursensollen Nord (Ullersberg, Haag, Rückertshof, Unter- und Oberleinsiedl) sind in den Ortsstraßen von Ursensollen "Hohe Leite" und "Schlossäckerweg" massive Geruchsprobleme aufgetreten. Für die Beschwerden der Anwohner muss vollstes Verständnis aufgebracht werden.

Die Gemeinde hat das, für diese Maßnahme zuständige Ingenieurbüro "Dietrich & Rubenbauer" gebeten, zu dieser Geruchsproblematik Stellung zu nehmen. Auch wurden hierzu Gutachter beauftragt die zu folgender Erklärung kamen: Durch die geringen Abwassermengen - bezogen auf die langen Druckleitungen ergeben sich lange Standzeiten in den Schächten und Leitungen. Da-

durch entstehen in einer anaeroben Phase Schwefelwasserstoffe, welche zu erheblicher Geruchsproblematik führen. Laut Gutachten wurden der Gemeinde verschiedene Lösungsvarianten vorgeschlagen. Durch Zugabe chemischer Zusätze in das Abwasser und durch Nachblasstationen (leerblasen der Leitungen mit Druckluft) könnte die Geruchsproblematik gelöst werden. Beide Maßnahmen führen allerdings zu höheren Betriebskosten.

Weiterhin entstehen durch die notwendige Nachrüstung der Anlage erhebliche Investitionskosten in sechsstelliger Höhe, die auf die Bürger umgelegt werden müssen. Als Fraktionssprecher der SPD habe ich auf einen Planungsfehler des

Ingenieurbüros Rubenbauer verwie-

sen. Die geringen Abwassermengen, die dem Druckabwassersystem jetzt leider zum Verhängnis wurden, hätten bereits in der Konzeptphase erkannt und in die Planung mit aufgenommen werden müssen. Ein Bauwerk mit derartigen offensichtlichen Mängeln ist meines Erachtens nicht Ingenieur gerecht ausgeführt. Das Ingenieurbüro muss in die Verantwortung genommen werden. Wären die jetzt zusätzlich auftretenden Kosten bereits in der Planung mit aufgeführt worden, dann wäre die Entscheidung des Gemeinderates, das Abwasser nach Ursensollen/Heimhof oder Amberg/ Theuern zu leiten eventuell anders ausgefallen.

Georg Bauer

SPD - Preisschafkopf 2010

Auch im Jahr 2010 lud der SPD-Ortverein Ursensollen im Oktober zum Preisschafkopf in das Gasthaus Reif in Ursensollen ein. Es gab beim Turnier wieder einmal viele schöne Preise zu An dieser Stelle gewinnen. nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Spender und an die Familie Reif sowie alle Helfer für die freundliche Unterstützung bei der Durchführung und Vorbereitung dieser Veranstaltung.

Nach der Auswertung der Ergebnisse durfte Adolf Strobl (links im Bild) den ersten Preis in Empfang nehmen.

Es gratulierten hierzu recht herzlich der SPD-Fraktionssprecher Georg Bauer (Bildmitte) und der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Michael Rischke (rechts im Bild)





Dabei sein ist alles! -

Selbst für diejenigen, die an diesem Abend das Kartenglück verlassen hatte, gab es zum Trost noch einen ordentlichen Preis mit auf den Nachhauseweg.

> Michael Rischke 1.Vorsitzender SPD OV Ursensollen

Gestaltung des Dorfplatzes in Garsdorf steht an

Dorfgemeinschaft soll Konzept erstellen.

Im Juni 2004 haben sich Bürger von Garsdorf bei einer örtlichen Versammlung über eine Befürwortung und Teilnahme am Dorferneuerungsprogramm durch die Direktion für ländliche Entwicklung in Bayern einstimmig ausgesprochen. Anfang 2005 wurde aufgrund einer Ausgabensperre durch die bayerische Staatsregierung das Projekt Dorferneuerung in Garsdorf gestoppt. Als Projektthemen waren u.a bereits folgende Maßnahmen definiert:

Ortseingänge, Wege um das Dorf, Kinderspielplatz, Zäune und Fassaden sowie eine neue Dorfplatzgestaltung. Seit dieser Zeit ist in Garsdorf dennoch kein Stillstand eingetreten. So wurde durch die Initiative der Feuerwehr Vereinsführung der Neubau des im Jahr 2009 eingeweihten Feuerhauses geplant und mit viel Eigenleistung der Vereinsmitglieder realisiert. Das Ortszentrum ist dadurch auch sehr aufgewertet worden. Anlässlich des 100-jährige Gründungsfestes der Feuerwehr im Jahr 2008, wurde durch eine vorbildliche

Eigeninitiative der Garsdorfer Bürger das gesamte Ortsbild verschönert. Der beschädigte Straßenbelag wurde durch die Gemeinde instand gesetzt. Nachdem Ende 2010 auf dem gemeindlichen Grundstück (derzeitiger Standort für Abfallcontainer und altes FF Haus) in der Dorfmitte zusätzlich eine neue Trafostation aufgebaut wurde, ist die Vision bei den Garsdorfern bezüglich ihrer Dorfplatzgestal-

tung (einzige Möglichkeit im Ort) wieder in den Vordergrund gerückt. Auch die SPD unterstützt den Willen der Dorfgemeinschaft Garsdorf, ein Konzept auszuarbeiund Vorschläge samzu meln. um

die noch zu verbleibende kleine Restfläche im Ortszentrum nachhaltig für eine öffentliche Nutzung aufzuwerten.

Bild, Zukünftiger Dorfplatz: Blick auf das betroffen Grundstück, Maßnahmen für eine Aufwertung im Ortszentrum von Garsdorf sind unbedingt erforderlich und auch sinnvoll.

Franz Rösl



Kurz gelacht

Ein Bauunternehmer will einem maßgeblichen Abgeordneten ein Auto schenken. Meint der Politiker: "Lassen Sie das, das wäre Bestechung."

"Na schön, dann verkaufe ich ihnen den Wagen eben für zehn Mark", sagt der Unternehmer.

"Ach? In diesem Fall nehme ich gleich drei", erwidert der Politiker.

Effiziente und umweltfreundliche Bewirtschaftung durch unsere Bauern



Sozialdemokratische Positionen in der Agrarpolitik der Europäischen Union

In der Landwirtschaftspolitik werden derzeit die Weichen für die Jahre nach 2013 gestellt. Konsens der sozialdemokratischen Fraktion ist, dass wir Landwirte nicht an den Schreibtisch ketten wollen, sondern Freiraum schaffen wollen für effiziente und umweltfreundliche Bewirtschaftung des ländlichen Raums. Wir treten dafür ein, dass Bauern nicht mehr nur als Lieferanten für Supermärkte verstanden und entlohnt werden, sondern als Dienstleister an der Gesellschaft. Vor allem kleine und mittlere Betriebe oder Betriebe in besonders abgelegenen Regionen können nicht mehr oder kaum noch beste-

hen: Denn im wahrsten Sinne des Wortes "billige" Produkte aus Ländern mit geringeren Qualitätsstandards drängen auf den europäischen Markt und drücken den Preis. Gleichzeitig ist klar, dass den Mitaliedstaaten und damit der Europäischen Union weniger Geld zur Verfügung stehen wird. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat alle Sektoren hart getroffen und die Bereitschaft der Staats- und Regierungschefs ist gesunken, gemeinsame europäische ldeen zu erklären und für ihre Finanzierung einzustehen. Wir Sozialdemokraten lassen uns nicht den Wind aus den Segeln nehmen. In Kürze zusammengefasst treten wir ein :

1. für gerechte Verteilung der Direktzahlungen. Derzeit fließen 80 Prozent des Geldes in nur 20 Prozent der Betriebe. Hier muss eine Umverteilung stattfinden, hin zur kleinstrukturierten Landwirtschaft.

2. dass Nahrungsmittelsicherheit und -qualität in Europa auf dem Standard bleiben, auf dem sie sind. Wir wollen unsere Natur für kommende Generationen erhalten. Dafür brauchen wir Landwirte und diese brauchen eine angemessene Entlohnung für ihre Leistung. Wir wollen deshalb, dass nachhaltiges Wirtschaften durch Direktzahlungen entlohnt wird.

3. für die Koppelung der Direktzahlungen an das Lohnniveau des jeweiligen Landes - ein Festbetrag für alle Bauern, ob sie im teureren Deutschland oder günstigeren Rumänien arbeiten, wäre verzerrend.

4. für eine Mengenregelung der Milch. Diese sollte eigentlich 2013 auslaufen, wurde aber bis 2015 verlängert und könnte nochmals verlängert werden, obwohl ihre Abschaffung zwischenzeitlich als eine Art gottgegebene Vernunftentscheidung galt.

5. für eine Eindämmung der Preisvolatilität durch Entschärfung von Spekulationen ein: die Preise von Futtermitteln, Energie und Nahrungsmitteln sind längst nicht mehr nur durch Angebot und Nachfrage, sondern auch durch Spekulationen enormen Schwankungen unterworfen, was für Landwirte zu unzureichender Planbarkeit und starker Belastung führt;

6. für Bildung, Bildung, Bildung - dies ist langfristig der einzige Weg, um unsere Landwirtschaft auf dem neuesten Stand und für kommende Generationen attraktiv zu halten. In der Ausbildung und im Betrieb müssen Fortbildungen und Austausch von Fachwissen verbessert werden.

Zur Person: Der gebürtige Amberger Ismail Ertug (35) vertritt seit Juni 2009 sozialdemokratische Positionen für die Oberpfalz und Niederbayern im Europäischen Parlament, das in Brüssel und Straßburg tagt. Er ist Mitglied des Ausschusses für Verkehr und Transport und des Agrarausschusses.

Kontakt: Europabüro Regensburg, Richard-Wagner-Str. 4, 93055 Regensburg; Tel. 0941/ 29 79 98 73, Mail: isail.ertug@europarl.europa.eu, Homepage: www.ertug.eu

Ismail Ertug

Dioxinskandal - entsteht eine neue Agrarbewegung?

Es gibt eine neue Koalition: Biobauern, Tierschützer, Umweltverbände und Gentechnik-Kritiker demonstrierten erstmals gemeinsam. Das gab es noch nie in Deutschland. Zehntausende von Demonstranten gingen im Januar für eine Agrarwende und für eine grünere Agrarpolitik auf die Straße. Bürger schlucken ihren Zorn über Gift im Essen nicht länger einfach hinunter. Aus "Wutbürger" werden "Food – Bürger". Unter dem Motto "Wir haben es satt", luden 120

Verbände zur Großdemonstration gegen das kranke System der industrialisierten Landwirtschaft ein. Nicht nur Schlagwörter wie BSE-Skandal, Gammelfleisch und Dioxin-Eier erreichen die Tagesschau und die ersten Seiten der Tageszeitungen, sondern jetzt auch Begriffe wie Massentierhaltung und Verbraucherverantwortung. Populäre Organisationen wie foodwatch beteiligten sich erstmals an einer eindeutig politischen Demonstration. Der Zeitpunkt für die

Demo - ein Agrargipfel am Rande der Grünen Woche in Berlin - war perfekt gewählt. Jeder kann etwas für eine Veränderung bzw. einen Wechsel tun - bewusst und verantwortungsvoll einkaufen ist das Gebot der Zukunft. Gesunde Lebensmittel essen statt nur Kalorien konsumieren. Vom Biobauern statt von der Nahrungsmittelfabrik kaufen.

Norbert Mitlmeier

Etat für die Staatsstraßen unzureichend – Freistaat lässt Gemeinden im Regen stehen

"Wenn Ihnen von 100 Euro die Hälfte weggenommen wird, also 50 Euro und Sie dann davon wieder 25 Euro zurückbekommen, dann fehlen Ihnen immer noch 25 Euro. Wenn Sie diese dann mit über 70 Familienmitgliedern teilen müssen, dann werden Sie sich darüber sehr freuen. So ähnlich ist es auch mit dem Etat für die Staatsstraßen" stellt der Landtags-abgeordnete Reinhold Strobl zu der Ankündigung seines CSU-Kollegen fest. regionalen Strobl: "Seit Jahren weisen wir auf die Unterfinanzierung des Staatsstraßenhaushaltes hin. Der Oberste Rechnungshof hat den Zustand der Staatsstraßen schon mehrmals kritisiert. Ich werde von Industrieverbänden angeschrieben und um Hilfe gebeten. Die Kommunalpolitiker vor Ort beschweren sich über den mangelnden Ausbauzustand der Staatsstraßen in der Region. Die Frostschäden tragen dazu bei, dass die Staatsstraßen nochmals schlechter werden," Das, so Strobl, sei die wahre Situation in diesem Bereich. Noch vor Weihnachten habe ihm, so Strobl. Innenminister Hermann bestätigt: "Die Staatsstraßen weisen in der Tat nicht überall einen Zustand auf, wie er der Netzbedeutung nach sein sollte." Schon im Mai letzten Jahres Anfrage des SPDhabe eine Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher ergeben, dass in den sieben Regierungsbezirken Bayerns insgesamt 4.840 Kilometern Staatsstraßen grundlegende Sanierungen notwendig sind, das entspricht 35,6 Prozent des gesamten Staatsstraßennetzes. Der Nachholbedarf für die Erhaltung der Fahrbahnen liege bayernweit bei 720 Mio Euro. Brücken und andere Ingenieurbauwerke sind dabei überhaupt noch nicht berücksichtigt. In der Oberpfalz gebe es für 595 von 1.941 Kilometern einen Sanierungsbedarf in Höhe von 89 Mio Euro. Tatsächlich investierte die Staatsregierung nicht die notwendigen 720 Mio Euro in die Staatsstraßensanierung, sondern im Jahr 2010 lediglich knapp 80 Mio Euro. Obwohl die Frostschäden an den Straßen jedermann bekannt

seien, nehme der Freistaat bewusst eine Verschlechterung des Zustands - nicht nur der Staatsstraßen, sondern auch der Gemeindestraßen hin. Die Gemeinden und die Landkreise bekämen vom Freistaat überhaupt keine Hilfe, um ihre Straßen wieder herzurichten. Dabei sei eine Hilfe von Seiten des Freistaats dringend angesagt, um so zu verhindern, dass noch größere Schäden an den Straßen und Fahrzeugen entstehen. Den Kommunen stehe das Wasser bis zum Hals, weil sich der Freistaat seit Jahren auf ihre Kosten gesund spart und auch die jüngsten Verhandlungen zum kommunalen Finanzausgleich mit ihrem Minimalergebnis für die Kommunen an dieser verheerenden Finanzlage nichts geändert hat. Warum sich damit der Gemeindetag und der Landkreistag begnügt hat, sei ihm, so Strobl, unverständlich. Wie jetzt die immer geringer werdenden Mittel positiv verkauft werden, sei schon eine gewisse Art von Frechheit. Tatsache sei, dass es für den Staatsstraßenbau nicht mehr Geld gebe, sondern weniger. Strobl: "Im Jahr 2010 waren im Haushalt 163 Mio €. Im Jahr 2011 sind im Haushalt 135 Mio. In diesem Betrag sind aber schon die, von meinem CSU-Kollegen verkauften, 25 Mio € enthalten. Ohne diesen 25 Mio wären es lediglich 110 Mio €, die insgesamt für die Staatsstraßen zur Verfügung stehen. Im Jahr 2012 sind 110 Mio € Doppelhaushalt veranschlagt. Hinzu komme noch, dass beim Betriebsdienst auf Staatsstraßen in jedem Jahr 10 Mio € gekürzt werden. Einschließlich der PPP-Projekte belaufen sich die Summen auf 224 Mio im Jahr 2010, 181 Mio im Jahr 2011 und 145 Mio im Jahr 2012. Das alles habe nichts mit Aufbruch, sondern vielmehr mit Abbruch zu tun. Nun, so Strobl, müsse man auch noch wissen, dass der durchschnittliche Kostenaufwand für die Sanierung von einem Kilometer Staatsstraße bei 150.000 Euro liegt. Übrigens gebe es diese Rosstäuscherei nicht nur im Freistaat, sondern auch im Bund. Vor kurzem wurden 2,2 Mrd. Euro für die Beseitigung von Winterschäden auf

den Straßen angekündigt. Dabei sei dies die Summe, die sowieso im Haushalt für den Erhalt von Bundesbereitgestellt fernstraßen Strobl: "Wenn man angesichts dieser Situation dann auch noch Steuersenkungen ankündigt, dann ist dies schlicht unverantwortlich." Die Geschichte habe gezeigt, dass Steuersenkungen meist Geschenke für Reiche seien. Viel wichtiger wäre es, die Arbeitnehmer durch die Senkung von Sozialversicherungskosten zu entlasten und das Geld für Bildung und Infrastruktur, z.B. in die Bahn und in die Straßen in unserem Lande zur Verfügung zu stellen. Das schaffe Arbeitsplätze.

MdL Reinhold Strobl

Kurz gelacht

Unterhalten sich drei Manager was sie mit Ihrem Weihnachtsgeld gemacht haben.

Sagt der eine: "Ich hab mir eine Yacht gekauft, meine Frau bekam einen Porsche und den Rest hab ich in Aktien angelegt."

Darauf sagt der zweite: "Bei mir war es ähnlich, ich hab mir ein Flugzeug gekauft, meiner Frau einen Jaguar geschenkt und den Rest hab ich als Festgeld angelegt."

Der dritte sagt: "Ich hab mir eine Wohnung in Paris gekauft, meine Frau bekam ein Rennpferd und für den Rest hab ich Gold gekauft."

Kommt der Pförtner in einem neuen Anzug daher. Fragen ihn die Manager was er mit seinem Weihnachtgeld gemacht hat. Darauf der Pförtner ganz stolz. "Ich hab mir einen neuen Anzug gekauft!" "Und der Rest" fragen die Manager? Antwortet der Pförtner: "Ach den hat die Oma drauf gelegt."

SPD Hohenburg - Bericht aus Hohenburg

Die Schule in Hohenburg konnte durch Finanzmittel des Konjunkturpaketes endlich saniert werden, was auch durch die SPD Fraktion unterstützt wurde. Wichtig erschien, dass dabei eine Mittagsbetreuung Berücksichtigung fand, die von der Gemeinde auch mitfinanziert wurde. Die Mittagsbetreuung wurde von den Kindern und Eltern sehr gut angenommen.

Die Erhöhung der Benutzungsgebühr der Turnhalle um das Vierfache fand hingegen nicht die Zustimmung der SPD'Ier. Der angestrebte Betrag wurde daraufhin auf die Hälfte reduziert. Andere Gemeinden im Vils- und Lauterachtal haben große Haushaltsdefizite, da sie der Bevölkerung Frei- und Hallenbäder als Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stellen. Hohenburg hingegen kann nur mit einer Turnhalle als Freizeitstätte aufwarten. Daher vertritt man bei der SPD die Auffassung, dass man gegenüber Vereinen zumindest bei der Turnhallenbenutzung großzügiger sein müsse. Schließlich sind es die Vereine, die für das Kulturleben der Gemeinde verantwortlich zeichnen.

Auch mit der Farbgebung der Schule sei man, wie auch andere Gemeinderatskollegen, nicht einverstanden gewesen. Anstatt weißer Farbe und grauer Fenster hat man sich das ganze Projekt etwas farbenfroher vorgestellt. Im Übrigen sollte der untere Eingang wieder eine Überdachung erhalten. und der obere Eingangsbereich zur Straße hin ver-

kehrssicherer gestaltet werden.

Die SPD vertritt auch die Ansicht, dass der Marktplatz in Hohenburg saniert werden müsse. Nachdem bereits sehr viel Geld für die Planungskosten ausgegeben wurde, müsse

nun endlich mit der Umsetzung begonnen werden. Die Sanierung des Marktplatzes werde schon zu lange verzögert. Nach SPD-Meinung sollte die Gestaltung des Marktplatzes für die Anwohner so kostenneutral wie möglich erfolgen. Die Anwohner sollten auf jeden Fall bei der zukünftigen Planung mit einbezogen werden.

Auf Grund der Anträge der SPD-Fraktion wurden in den Friedhöfen Mendorferbuch und Hohenburg dringend notwendige Pflasterarbeiten durchgeführt. Diese Maßnahmen seien von der Bevölkerung auch sehr positiv angenommen worden. In Mendorferbuch wurde die Einfriedung für die Urnenbestattung zu aller Zufriedenheit erledigt. Die SPD Fraktion zeigte sich auch erfreut darüber, dass in beiden Friedhöfen, nach mehrmaligen Anfragen, wieder Grüncontainer aufgestellt wurden.

Positiv bewertet man, dass die Gemeinde für die Sanierung des Gebäudes "Fledermaushaus" Finanzmittel erhalten habe und bis jetzt für die Gemeinde noch keine Kosten für dieses Projekt entstanden seien. Für die bisherige Sanierung konnten vor allem auch Firmen aus der Gemeinde beschäftigt werden. Von Seiten der SPD könnte man sich gut vorstellen, dass dieses Gebäude auch als Informationszentrale für den Naturpark Hirschwald Verwendung finden könnte. Ausstellungs- und Büroräume für den Naturpark könnten dort untergebracht werden.

Nach jahrzehntelangen Wahlversprechen bei den Kommunalwahlen und nach mehrfachem Nachfragen von Seiten der SPD wurde endlich mit dem Ausbau der Staatsstraße 2010 zwischen Stettkirchen und Hohenburg begonnen. Es bleibt zu hoffen, dass die Gemeindestraßen, die durch diese Baumaßnahme als Umleitungen extrem belastet worden sind, auch wieder vom Freistaat Bayern saniert und in den ursprünglichen Zustand zurück versetzt werden

Auf Antrag der SPD-Fraktion Hohenburg soll ein Fahrradweg zwischen Allersburg und Ursensollen gebaut werden. Dies wurde vom Marktrat einstimmig befürwortet. Dieser Antrag wurde auch an das Landratsamt gegeben. Doch weiter Kostengründen sei dieses Vorhaben auf weiteres zurückgestellt. Wunsch der SPD ist es. dass man zusammen mit der Gemeinde Ursensollen dieses Projekt in nächster Zeit verwirklichen könnte.

Mit Zufriedenheit stellen die SPD-Räte fest, dass der Abwasser- und Wasserleitungsbau, trotz des schlechten Wetters, in Friebertsheim, Egelsheim und Voggenhof schnell und zügig durchgeführt werden konnte. Bemängelt wird allerdings, dass die Abnahme dieser Baumaßnahme ohne den Bauausschuss des Marktgemeinderates erfolgte. Früher sei es üblich gewesen, dass der Bauausschuss zur Abnahme solcher Großprojekte eingeladen wurde. Auf Unverständnis stößt nun die Tatsache, dass man in Voggenhof auf ein ursprünglich geplantes Regenrückhaltebecken verzichtet hat, obwohl sich in unmittelbarer Nähe der Ortschaft der Trinkwasserbrunnen mit seinem Schutzgebiet befindet. Liegt dies vielleicht am mangelhaften Verhandlungsgeschick der Gemeinde?



Michael Wittl SPD Hohenburg

Naturpark Hirschwald such einen Geschäftsführer

Der Verein Naturpark Hirschwald e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Geschäftsführer/in für den Naturpark Hirschwald. Die Aufgabe wird sein, das Gebiet als Erholungslandschaft zu erhalten, zu pflegen und weiter zu entwickeln. Der 2006 gegründete Naturpark Hirschwald umfasst Teilbereiche der Stadt Amberg und der Gemeinden Ensdorf, Hohenburg, Kastl, Kümmersbruck, Rieden, Schmidmühlen und Ursensollen. Auf einer Gesamtfläche von rund 28 000 Hektar liegt der kleinste Deutschlands Naturpark Hirschwald. Zwischen den Städten Amberg, Neumarkt und Burglengenfeld gehört er mit zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten Bayerns. Die besondere Anziehungskraft des Naturparks liegt in seiner Vielseitigkeit. Für diese Besonderheit der Region mehr Bewusstsein zu schaffen, muss das Ziel für die nächsten Jahre sein. Die wichtigste Aufgabe der neuen Geschäftsführung ist vor allem, dass für den Naturpark Hirschwald ein Gesamtkonzept zur Erhaltung, zur Pflege und zur Weiterentwicklung der Erholungslandschaft, in Zusammenarbeit mit allen Gemeindeteilen und Bürgern erstellt

wird. Hier ist ein neutraler und objektiver Einsatz der neuen Geschäftsführung gefordert um die Realisie-

rung des Projektes als Erfolg zu verbuchen. Bei den kommunalen Informationsveranstaltungen nach der Gründung des Naturparks waren alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Projektvorschläge einzu-

bringen und an einer aktiven Ausarbeitung der Projekte mitzuwirken. Dies wurde aber bald von den Verantwortlichen

nicht

wünscht zurückgestellt. So hatten die Kommunen Fördergelder unterschiedlicher Höhe, für die Aufwertung ihrer vorhandenen Projekte abgezogen. Unser Naturpark Hirschwald ist ein weicher Standortfaktor, der viel Erholung bietet, die gesamte Region und unsere Heimat aufwertet sowie den Tourismus beleben könnte.



Bild: Winterwald im Zentrum, des Naturparks Hirschwald

Unsere Region bietet soviel, wird aber im Vergleich zu anderen Urlaubsregionen weit unter Wert verkauft.

Franz Rösl

Garsdorfer Winter-Kirwa mit weihnachtlichem Flair

Ein vorbildliches Engagement zeichnet Garsdorf und seine Umgebung aus. Die dritte Franz Xaver Winter Kirwa in Garsdorf konnte letztes Mal genau am Namenstag des HI. Franz Xaver nämlich am 3.12. gefeiert werden. Trotz eisiger Kälte und viel Schnee war die Winter Kirwa erneut ein toller Erfolg. Es kamen sehr viele Besucher aus Nah und Fern nach Garsdorf und erfreuten sich an der 2008 wieder eingeführten Franz-Xaver Kirwa . Auch ist es in Garsdorf sehr unkompliziert als auswärtiger Gast aufgenommen zu werden. Es war ein schönes vorweihnachtliches Flair mitten im Dorf mit vielen zufriedenen Gästen. Eine angenehme Atmosphäre des "Gemütlichen" und das ausgeprägte "Wir Gefühl" sind Eigenschaften, die sich in Garsdorf



<u>Christbaum</u> - Weihnachtliches Flair in Garsdorf,

und seiner Umgebung entwickelt haben und auszeichnen. Alles zusammen beruht auf langer Tradition und wirkt dadurch sehr harmonisch und dezent. Das Fest begann mit einem Gottesdienst zu Ehren des hl. Franz Xaver, den Kirchenpatron der besonders schönen Ortskirche. Musikalisch umrahmt wurde der Festgottesdienst durch die Garsdorfer Musikkapelle. In seiner Predigt verwies Pater Michalak aus Hausen auf die Taten des hl. Franz Xaver, der als einer der größten christlichen Missionare gilt. Franz Xaver ist der Fürsprecher aller Garsdorfer und der umliegenden Ortschaften sowie auch denjenigen, die seinen Namen tragen. Die Ortschaft Garsdorf feierte 2010 sein 700-jähriges Bestehen.

Diese Winter - Kirwa mit weihnachtlichem Flair war der krönende Abschluss des Jubiläumsjahres 2010. Weitere Aktivitäten der Gardorfer Feuerwehr im Jahreskreis: Faschingsball, Preisschafkopf, Dorfkirwa, Weinfest der Feuerwehr, Franz Xaver Winterkirwa, Teilnahme am Fußballturnier der Landkreis FF Ju-

gend, Jahresabschlussfeier, Wanderungen, Radltouren, sonstige Ausflüge und Events. Hier lässt es sich gut leben und feiern. Das Ortszentrum präsentiert sich im schönsten Festgewand auch zu Ehren des hl. Franz – Xaver, den Namenspatron der schönen Ortskirche. Es gehört eine große Portion Identifikation und ein

ausgeprägtes "Wir-Gefühl" der FF Garsdorf und der umliegenden Dorfgemeinschaften dazu, diese großen Ereignisse als Herausforderung anzunehmen und immer wieder zu meistern

Franz Rösl

Mehr als ein Jahr Schwarz/Gelb -was ändert sich für den Bürger?

Nachdem die schwarz-gelbe Regierung nun über ein Jahr an der Macht ist, lohnt es sich, die neuesten Beschlüsse der Regierung näher zu Die Konjunktur betrachten. Deutschland ist der Motor in Europa. Dies ist Zweifels ohne, das sieht inzwischen auch die Industrie so, das Ergebnis der großzügigen Kurzarbeiterregelung unter Rot/Schwarz in Verbindung mit den Konjunkturprogrammen die damals beschlossen wurden. Alle Facharbeiter sind noch an Bord ihrer Firmen und so konnte man sofort mit dem Konjunkturaufschwung wieder verstärkt produzieren. Die Gewerkschaften taten durch ihre Lohnzurückhaltung 2009/2010 das Ihrige dazu, um die Arbeitsplätze zu sichern. Doch was ändert sich ab Januar 2011? Die Beiträge zur Krankenversicherung stiegen von 14,9 auf 15,5% und wurden für die Arbeitgeber bei 8,2% eingefroren, mit der Folge, dass die Arbeitgeber von zukünftigen Erhöhungen verschont bleiben. Gleichzeitig wurde die Beitragsbemessungsgrenze von jährlich 45000 Euro auf 44550 Euro reduziert Dies führt dazu dass die

zu, dass die höheren Einkommen verstärkt aus dem Sozialsystem ausgeblendet werden - der Arbeitnehmer zahlt zukünftig die Mehrkosten alleine. Viele Kassen mussten schon ihre Beiträge zusätzlich erhö-Dieses Gesundheitssystem widerspricht der Vorstellung der SPD komplett, die nach wie vor zu einer Bürgerversicherung steht. Alle sollen entsprechend ihrem Einkommen einzahlen, auch Beamte und Selbständige. Das würde die Sozialsysteme sichern. Mit der heutigen Regelung wird genau das Gegenteil eingeführt, das Gesundheitswesen wird weiter entsolidarisiert - mehr Eigenverantwortung nennt man das in der FDP! Der Heizkostenzuschuss wurde ab 1.1.2011 komplett gestrichen. Das Elterngeld beläuft sich auf 67% des Nettogehaltes des Elternteils, der nach der Geburt des Kindes zu Hause bleibt, dies für max. 12 Monate.

Eltern mit einem Nettoverdienst von mehr als 1.240,- EUR erhalten nur noch 65% statt bislang 67% ihres letzten Nettoverdienstes. Der Mindestbetrag sind 300,00 EUR/Monat

und der Höchstbetragl 1800,00 Euro/Monat. Eine Laufzeitenverlängerung bei Kernkraftwerken um bis zu 14 Jahre zur Errichtung des Energie- und Klimafonds wurde beschlos-Die Kernkraftwerksbetreiber müssen 1400 Millionen bis 2016 an den Bund zahlen, womit ein Teil der Gewinne abgeschöpft wird, welche die Stromkonzerne mit der Laufzeitverlängerung erzielen. Die EEG-Zulage wird von 2,05 ct auf 3,53 ct/kWh angehoben. Die Förderbeträge für die Photovoltaik werden 2011 noch einmal erheblich reduziert. Die Luftverkehrsabgabe für den Flugverkehr beträgt 8 Euro für Kurzstrecken, 25 Euro für Mittelstrecken und 45 Euro für Langstrecken. Wenn dieses Geld für einen schnellen Personenverkehr eingesetzt würde, wäre dem nichts entgegenzuhalten.

> Norbert Mitlmeier Norbert Mitlmeier

Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Maly beim Politischen Aschermittwoch in Ursensollen 9. März, 19.30 Uhr Gasthaus Reif

Einen besonderen Gast konnte dieses Jahr der SPD OV für seinen traditionellen Politischer Aschermittwoch gewinnen. Oberbürgermeister Dr. Maly wird zu folgenden Themen sprechen: Ziel und Zweck der Metropolregion Nürnberg, Strategien und Ziele der Metropolregion Nürnberg, evtl. Aktionen, eingeleitete Maßnahmen sowie Vorteile in unserer Region

Wir laden alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger ein!

